

Die BUNDstiftung

JAHRESBERICHT 2015



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

 **BUND**
STIFTUNG



WILLKOMMEN

Das Jahr 2015 war ein erfreulich gutes Jahr für die BUNDstiftung. Unseren Anspruch, der Entwicklung von Wildnis Raum zu geben und auf diese Weise Zufluchtsstätten für bedrohte Arten zu sichern, konnten wir in diesem Jahr vor allem durch den Zukauf von großen Flächen an der Elbe in die Tat umsetzen. Der Erhalt dieser Flächen ermöglicht es uns, die Maßnahmen für einen aktiven Hochwasserschutz im Rahmen der Renaturierung von Auwaldbeständen erfolgreich weiterzuführen.

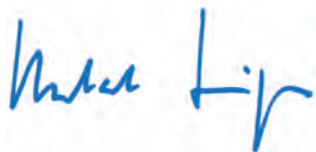
Am „Grünen Band“, dem fast 1.400 Kilometer langen Biotopverbund entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, stehen heute knapp zwei Drittel der Fläche weitgehend unter Schutz. Zu diesem Ergebnis hat besonders die Kooperation von BUND, BUNDstiftung und vielen anderen Partnern beigetragen. Auch zukünftig fällt der BUNDstiftung die Aufgabe zu, mittels Flächenkauf Lücken im „Grünen Band“ zu schließen – im Wettstreit mit Nutzungsinteressen von Investoren, die im Sinne der Profitmaximierung auf den Anbau von Monokulturen setzen. Im Umfeld dieser Konkurrenz sind die Preise pro Fläche signifikant gestiegen. Dennoch gilt es, durch die Sicherung und Pflege der wertvollen Biotopflächen diesen längsten und artenreichsten Naturkorridor Deutschlands zu bewahren und noch weiter auszubauen.

Die positive finanzielle Entwicklung ist ein Zeichen dafür, dass eine wachsende Zahl von Menschen der BUNDstiftung ihr Vertrauen entgegenbringt – in Form von Spenden, Zustiftungen, Erbschaften oder Stifterdarlehen. Das ist für mich eine persönliche Freude!

Mein besonderer Dank gilt Ihnen – unseren StifterInnen und SpenderInnen sowie all den zahlreichen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich mit großer Kraft, Leidenschaft und Energie für die Geschicke der BUNDstiftung einsetzen. Sie alle sind ein unersetzbarer Teil unseres Erfolges. Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen die Projekte der BUNDstiftung auf ihrem Weg voranzubringen. Tragen Sie unsere Botschaft weiter: Die Natur braucht Schutz! Und dies mehr denn je. Wir schaffen und bewahren Räume, in denen Fauna und Flora sich wieder frei von Menschenhand entfalten können. Denn Wildnis spendet Leben.



Wie bisher, werde ich auch in Zukunft die Geschicke der BUNDstiftung mit meinem unverminderten, persönlichen Einsatz eng begleiten.



Ihr Prof. Dr. Hubert Weiger
Vorsitzender des Stiftungsrates



Hochwasser im Auwald

Foto: Dieter Damschen

Der Stiftungsrat hat im Rahmen seines jährlichen Treffens Ende 2015 erneut beschlossen, die Förderaktivitäten der BUNDstiftung auch zukünftig im Kern auf die Schwerpunkte des BUND e.V. zu konzentrieren. Damit geht der Wunsch einher, die Aktivitäten rund um den Flächenbesitz in der Hohen Garbe, der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld und am Grünen Band zu stabilisieren und zu verstärken.

Der Fokus der BUNDstiftung liegt also weiterhin vor allem auf der Förderung der Naturschutzgroßprojekte und der Übernahme von Verantwortung für den dortigen Grund und Boden. Dies schließt auch die langfristige Sicherung und Pflege dieser Flächen ein. Eine wichtige und zentrale Aufgabe, die der dauerhaften Unterstützung durch unsere Förderinnen und Förderer bedarf!

Ein Grund zum Feiern war im vergangenen Jahr das zehnjährige Jubiläum der BUNDstiftung. Dankbar blicken wir auf eine Zeit des nachhaltigen Wachstums und der Realisierung wirksamer Projekte zurück: So entwickelte sich beispielsweise in der durch den Braunkohle-Abbau geschundenen Landschaft bei Bitterfeld kontinuierlich ein Naturparadies ersten Ranges, das die gesamte Region aufwertet und belebt und vielen Tier- und Pflanzenarten eine neue Heimat bereitet.

Ein transparenter, verantwortlicher Umgang mit unseren Ressourcen ist für uns auch in finanzieller Hinsicht selbstverständlich. Trotz der angespannten Zinslage behalten wir den Kurs einer risikoarmen und nachhaltigen Anlagepolitik bei. Die Ausgaben gestalten wir weiterhin maßvoll und projektbezogen. Dies wurde wieder von unserer unabhängigen Wirtschaftsprüferin überprüft und auch die Stiftungsaufsicht hat uns die Einhaltung der satzungsgemäßen Festlegungen erneut bestätigt.

Ihnen danken wir für Ihre Treue, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, damit wir gemeinsam die Geschicke der BUNDstiftung auch in den kommenden Jahren so erfolgreich weiter voran bringen.



Handwritten signature of Olaf Bandt.

Olaf Bandt
Stiftungsvorstand



Handwritten signature of Eva Nolte.

Eva Nolte
Stellv. Stiftungsvorstand



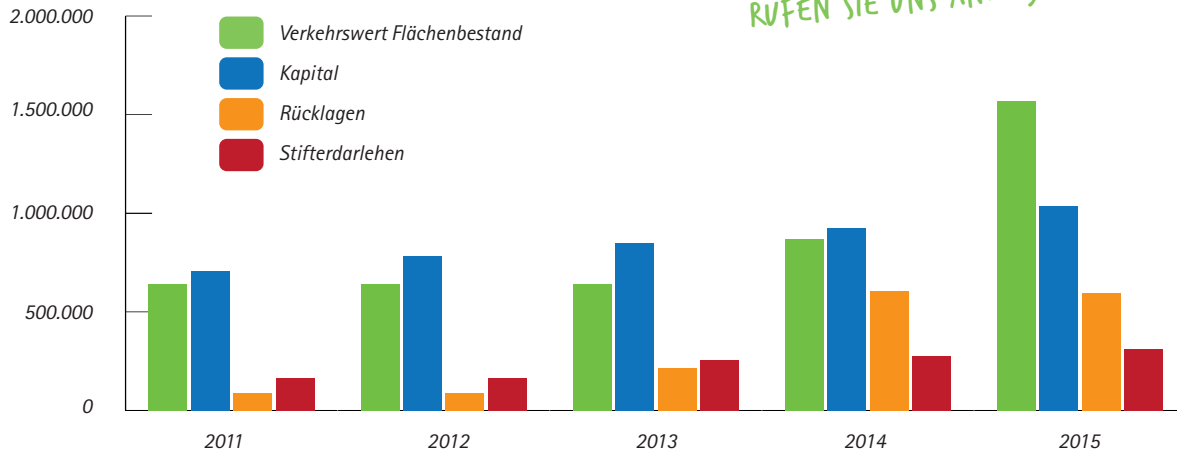
Wiesenglockenblume

Foto: Falko Heidecke

Vorwort Hubert Weiger	2
Vorwort Olaf Bandt und Eva Nolte	3
Finanzen der BUNDstiftung	5
15 Jahre Wildnisentwicklung in der Goitzsche	8
Die Natur entfaltet sich	
Ehrenamtliches Engagement im „Rettungsnetz Wildkatze“	12
„Wildkatzen-BotschafterInnen“	
Hohe Garbe	13
Lebendige Auen für die Elbe – der wilde Auwald wächst weiter	
Möglichkeiten der Unterstützung – Sichern Sie die Zukunft der BUNDstiftung	17
Lebendige Elbauen aus der Vogelperspektive erleben oder	18
Einmal fliegen wie Nils Holgersson	
Auf Entdeckertour in der Flusslandschaft	20
Auenschutz durch Bildungsarbeit im BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen	
Die BUNDstiftung sagt Danke!	22

Finanzen der BUNDstiftung 2015

GERNE BEANTWORTEN WIR IHRE FRAGEN.
RUFEN SIE UNS AN: 030/275 86-461



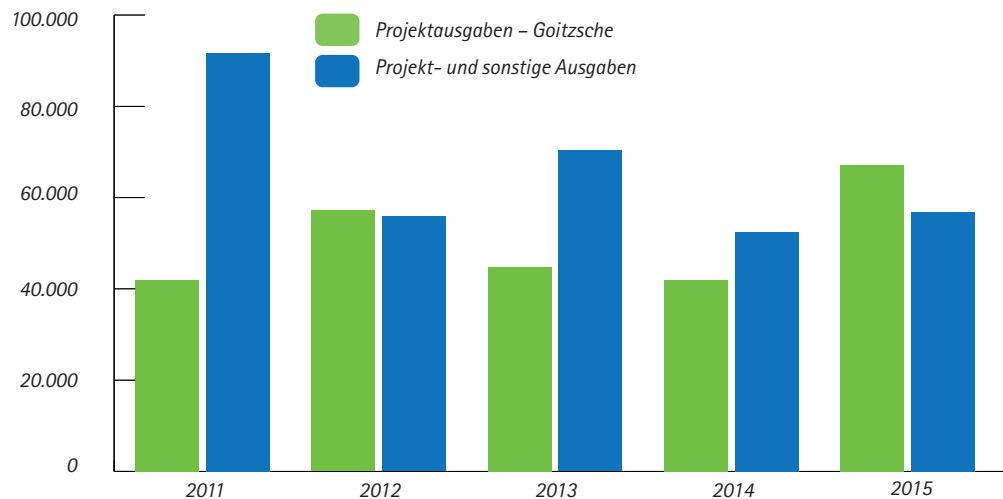
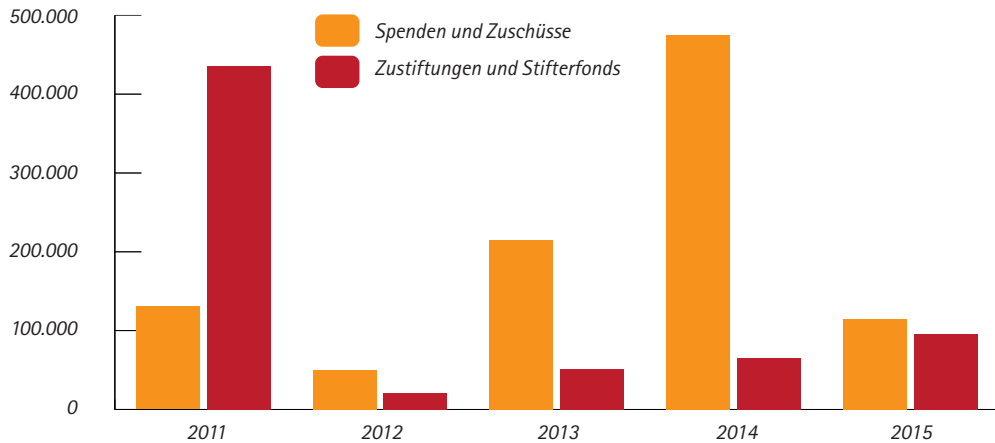
Das Wachstum der BUNDstiftung hat sich auch im Jahr 2015 erfolgreich fortgesetzt. Die Fördererfamilie ist weiter gewachsen, so dass das Gesamtvermögen der Stiftung auf fast 3 Millionen Euro gestiegen ist. Gegenüber den 2,1 Millionen Euro aus dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um rund 40 Prozent. Die Förderaktivitäten haben sich stark auf den Erwerb von weiteren Flächen konzentriert, um diese für den Naturschutz sowie die Pflege und den Erhalt der dortigen Biotope zu sichern und im Sinne der Stiftung weiterzuentwickeln. Hierfür hat die Stiftung relevante Fördermittel von verschiedenen Drittmittelgebern erhalten. Das Eigenkapital der BUNDstiftung ist um rund 100 TEUR auf 1,6 Millionen Euro angewachsen. Diese positive Bilanz ist vor allen Dingen der Erfolg unserer zahlreicher UnterstützerInnen, die ihrer Naturverbundenheit durch Spenden, Zustiftungen oder Legaten Ausdruck verleihen und ohne die die Arbeit der BUNDstiftung im vorhandenen Maß nicht möglich wäre. Für diese wertvolle Hilfe sagen wir herzlichen Dank!

Unser Vermögen

Flächenbestand: Im Jahr 2015 hat sich der Flächenbestand der BUNDstiftung ein weiteres Mal durch den Erwerb zusätzlicher Gebiete, vor allem in der Hohen Garbe, erweitert. Die Gesamtgröße der dortigen Areale im Besitz der BUNDstiftung beträgt insgesamt 42,3 ha mit einem geschätzten Verkehrswert von rund 934 TEUR. Aber nicht nur in der Hohen Garbe, auch am Grünen Band und in der Goitzsche-Wildnis liegen Flächen im Besitz der BUNDstiftung. Insgesamt befinden sich deutschlandweit rund 1.350 ha in unserer Obhut. Als Eigentümer wertvoller Naturschutzflächen treten wir aktiv dem fortschreitenden Rückgang vieler Tier- und Pflanzenarten entgegen und tragen gleichzeitig zur weiteren Vernetzung naturreicher Lebensräume bei. Zudem übernimmt die BUNDstiftung

die Verantwortung für die langfristige Erhaltung, Sicherung und Pflege dieser Flächen. Auch der zukünftige Erwerb von neuen Arealen ist entscheidend für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Herzensprojekte der Stiftung; denn Flächenbesitz und -sicherung hat sich in den vergangenen Jahren in Deutschland als die zentrale und erfolgreichste Maßnahme für die Gewährleistung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes erwiesen.

Stiftungskapital: 2015 liegt das Stiftungskapital bei gut einer Million Euro. Dies bedeutet eine Steigerung von 110 TEUR bzw. 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung des Kapitalstocks beruht vor allem auf freien Zustiftungen in einer Gesamthöhe von ca. 91 TEUR. Der Kapitalstock zum Kapitalerhalt wurde um rund 14 TEUR auf insgesamt 92 TEUR erhöht.



Rücklage: Als Kapitalrücklage verzeichnet die Stiftung für das Jahr 2015 insgesamt 598 TEUR. Darin enthalten sind insgesamt rund 500 TEUR aus Rücklagen, die auf Erbschaften basieren, größtenteils zweckgebunden für die Goitzsche-Wildnis. Die BUNDstiftung hat sich vor 10 Jahren verpflichtet, die Arbeiten und Maßnahmen zum Erhalt der Goitzsche-Wildnis für die Zukunft zu sichern. Aus diesem Grunde tragen wir bereits jetzt durch einen umsichtigen Umgang mit unseren Finanzmitteln Sorge dafür, dieser Verpflichtung auch verbindlich nachkommen zu können. In den Rücklagen sind zudem rund 5,4 TEUR zweckgebunden für die Aktivitäten der BUNDstiftung am Grünen Band enthalten, 2,5 TEUR werden für die Arbeit in der Hohen Garbe, sowie 3,2 TEUR zweckgebunden für das Wildkatzenprojekt als Rücklage verwendet. Ergänzend dazu sind 5 TEUR als Betriebsmittelrücklage enthalten.

Zuschüsse, Spenden und Darlehen: Die BUNDstiftung erhielt 2015 Spenden und Zuwendungen in einer Gesamthöhe von rund 109 TEUR. Darin enthalten sind Einnahmen aus Spenden in Höhe von rund 84 TEUR. Die Topspenden haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Investition in die Erweiterung der Areale, für die die Stiftung zukünftig die Verantwortung übernimmt, so erfolgreich verlaufen ist. Für den Flächenkauf in der Hohen Garbe wurden zudem Gelder in Höhe von rund 700 TEUR vom BUND e.V., dem Bundesministerium für Naturschutz und aus Lottomitteln zur Verfügung gestellt.

2015 verzeichnet die Stiftung Stifterdarlehen in Höhe von insgesamt 313 TEUR. Dies entspricht einer Steigerung der von unseren UnterstützerInnen zur Verfügung gestellten Gelder um rund 37 TEUR im Vergleich zum Vorjahr.



Gebänderte Heidelibelle

Foto: Helmut Schlumprecht

Ausgaben

Die Ausgaben der BUNDstiftung für den Erhalt, die Weiterentwicklung und Verwaltung ihrer Projekte beliefen sich im Jahr 2015 auf insgesamt rund 117 TEUR. Die BUNDstiftung übernimmt auch Verantwortung als Arbeitgeberin. Für die gesteigerten Aktivitäten zur Umweltbildung und Veranstaltungen zur Einbindung und Information der Öffentlichkeit in der Goitzsche-Wildnis, wurde im vergangenen Jahr eine neue Personalstelle in Teilzeit geschaffen. Die Stelle des dortigen Projektleiters wurde auf eine Beschäftigung in Vollzeit ausgeweitet. Ein Teil dieser Ausgaben wird über die dafür eigens gebildete Rücklage finanziert, insgesamt haben sich die Personalkosten auf rund 48 TEUR erhöht. Die Gedenktafel zur Erinnerung an Heidrun Heidecke (siehe Seite 10) wurde ebenfalls aus Mitteln der BUNDstiftung finanziert. Der Trägerverbund Lenzen wurde für das Projekt „Lebendige Elbauen aus der Vogelperspektive“ mit 12 TEUR gefördert sowie für Maßnahmen zur Umweltbildung in Höhe von 8 TEUR.

Die sonstigen Ausgaben und Verwaltungskosten der BUNDstiftung sind weiterhin stabil. Für Publikationen,

Werbematerial, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenwerbung, Spenderbetreuung und -verwaltung wurden insgesamt 28 TEUR aufgewendet.

Das Vertrauen unserer UnterstützerInnen ist unser höchstes Gut: Transparenz und ein verantwortlicher Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sind für die BUNDstiftung selbstverständlich. Die momentane Zinslage wird von uns sehr genau beobachtet. Daher befinden wir uns im stetigen Austausch mit unseren Partnern bei der Bank für Sozialwirtschaft in Bezug auf eine verantwortliche, risikoarme und vor allen Dingen nachhaltige Anlagepolitik. Die Anlageberatung durch die BfS erfolgt stets nach den ethischen Grundsätzen und der dazugehörigen Selbstverpflichtung der BUNDstiftung, diesen auch in Fragen der Kapitalanlage Folge zu leisten.

Die Bilanz wird jährlich im Rahmen einer freiwilligen Überprüfung durch eine unabhängige Wirtschaftsprüferin hinsichtlich der für Stiftungen geltenden Vorschriften zur Kapitalerhaltung und Mittelverwendung unterzogen: Wie in den Vorjahren gab es auch im Jahr 2015 keinerlei Beanstandungen.

15 Jahre Wildnisentwicklung in der Goitzsche

Die Natur entfaltet sich

2015 sollte ein wichtiges Jahr für die Goitzsche-Wildnis werden, denn der 15. Geburtstag stand an! Zum 15-jährigen Bestehen des Wildnisprojektes waren verschiedene Aktionen in der Öffentlichkeitsarbeit angelaufen: Der Bildband „15 Jahre Goitzsche-Wildnis“ stand kurz vor der endgültigen Fertigstellung und eine Pressereihe zum Jubiläum war in der Bitterfelder Ausgabe der Mitteldeutschen Zeitung wie geplant gestartet worden. Zusätzlich arbeitete die Projektleitung, bestehend aus Heidrun und Falko Heidecke, an neuen Ideen und Konzepten, die in den nächsten Monaten getestet werden sollten.

Doch der plötzliche und unerwartete Verlust von Heidrun Heidecke am 10. April 2015 riss ein großes Loch in diese Planung. Öffentliche Termine wurden durch die BUNDstiftung und die BUND-Kreisgruppe erst wieder im Mai aufgenommen, nur langsam gelang die Rückkehr zur Routine. Ein erster, zentraler Schritt hierfür war die Schaffung einer neuen Personalstelle durch die BUNDstiftung. Seit dem 01. Juni 2015 wird das Projektteam durch die fachliche Expertise der Biologin Cordula Herzog ergänzt, die sofort einen Teil der Aufgaben Heidrun Heideckes übernehmen konnte und diese seither kontinuierlich weiterentwickelt. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Planung, Organisation und Durchführung der Aktivitäten zur Umweltbildung sowie das Freiwilligen-Management. Cordula ist mit der Goitzsche und dem Wildnisprojekt seit 2006 eng vertraut und hat hier bereits ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr absolviert.

Kinderveranstaltungen mit Schulklassen, Hortgruppen und Ferienkindern stellen mittlerweile einen festen Bestandteil des Goitzsche-Wildnisprojekts dar. Sie führen die junge, nachfolgende Generation an die Bedeutung dieser einzigartigen Wildnis heran und geben Einblick in Maßnahmen zu deren Schutz: So starteten beispielsweise Anfang des Jahres die Juniorranger – eine Gruppe

aus sechs- bis zehnjährigen Kindern – in eine weitere Saison, um unter der Führung von BUND-Aktiven die Wildnis zu erkunden. In zahlreichen Vorträgen und Führungen wurde Fachleuten aus dem Umwelt- und Naturschutz, der Öffentlichkeit und interessierten Anwohnern das Projekt „Goitzsche-Wildnis“ vorgestellt. Besonderes Augenmerk kam dabei der Frage zu, warum eine kontinuierliche Betreuung und der Ausbau des Projektes unablässig sind. Die Zunahme von Tier- und Pflanzenarten im Rahmen der Wildnisentwicklung in der Goitzsche wurde auch 2015 durch die alljährlich stattfindenden Fotoworkshops dokumentiert: Profis und Fotobegeisterte aus der gesamten Bundesrepublik schätzen die Vielfalt der Arten, die sich auf den störungsarmen Flächen der Goitzsche entwickeln darf.

Eine besondere Veranstaltung war der „GEO-Tag der Artenvielfalt“, der im Jahr 2015 auf der Tonhalde (siehe Karte Seite 11) stattgefunden hat. Über 400 verschiedene Arten wurden von den 30 teilnehmenden Wissenschaftlern nachgewiesen – nachzulesen sind diese Erfolge in der Zeitschrift GEO Nr. 09/15. Aus der Tierwelt lassen sich für das vergangene Jahr höchst erfreuliche Entwicklungen vermelden: Erstmalig konnte eine Zwergdommel während der Brutzeit auf der Vernässungsfläche bei Petersroda nachgewiesen werden. Die Zwergdommel zählt zu den auf der roten Liste geführten, stark gefährdeten Vogelarten. Auch die Rohrdommel brütet mittlerweile in der Goitzsche. Das Fischadlerpaar hat zwei Junge zur Flugreife gebracht, von den insgesamt neun Kranichbrutpaaren haben sechs Paare ihre Jungen großziehen können. Besonders freute die BUND-Aktiven vor Ort, dass sich die Bestände in der Komorankolonie erholt haben. Ausgelöst durch die Muldeflut im Jahre 2013 hatte es einen Bestandseinbruch gegeben, 2015 wies die Kormorankolonie wieder mehr als über 300 Brutpaare auf.



Blick auf das Areal des Großen Goitzsche Sees vor der Muldeflut, 2002



Blick über den Großen Goitzsche See, 2015

Fotos (2): Falko Heidecke



Gedenktafel für Heidrun Heidecke

Foto: Ilona Busch

In der Mitte dieses bewegten Jahres für das Wildnis-Projekt ehrten ca. 150 Trauergäste im Rahmen einer Gedenkveranstaltung das Leben und Wirken von Heidrun Heidecke. Die Gedenkwanderung durch die Goitzsche-Wildnis schloß mit der Einweihung einer Gedenkstele an Heidrun Heideckes Lieblingsplatz ab. Mit der Benennung eines während der Flut 2002 entstandenen Gewässers im Sonnental in „Heidrun-See“, erhielten ihre Leistungen und ihr jahrzehntelanger, selbstloser Einsatz eine besondere Würdigung: Als Initiatorin des Goitzsche-Wildnisprojektes hatte Heidrun Heidecke die Aktivitäten der BUNDstiftung über viele Jahre begleitet und entscheidend vorangebracht.

Die Strahlkraft und wegweisende Bedeutung der Idee, unserer Natur freien Lauf zu lassen, manifestierte sich eindrücklich auf der 15-Jahr-Feier. Die BUNDstiftung ist stolz, gemeinsam mit vielen privaten UnterstützerInnen 15 Jahre Wildnisentwicklung in der Goitzsche ermöglicht und damit zusätzlich wertvolle Impulse für die Bevölkerung und die gesamte Region gesetzt zu haben.

Die beispielhafte Funktion des Projektes zeigt sich auch am Interesse der Fachwelt und Wissenschaft. Goitzsche-Projektleiter Falko Heidecke stellte in Vorträgen die Entwicklung der Flächen vor, zum Beispiel in der Naturschutzakademie des Bundesamtes für Naturschutz oder auf Fachtagungen zum Thema „Bergbaufolgelandschaft“. Auch ein Fachartikel über die „Wildnisentwicklung in der Goitzsche“ in der Zeitschrift „Natur und Landschaft“ greift die Bedeutung der Goitzsche-Wildnis für ähnliche Initiativen in Deutschland auf.

Es ist zentrales Anliegen der BUNDstiftung, die Biotope der Goitzsche nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Besonders wichtig ist es uns, die Bevölkerung an dieser Entwicklung teilhaben zu lassen: Wir möchten für den Schutz und die Erhaltung von Natur und Umwelt sensibilisieren und begeistern. Durch eine umsichtige Mittelverwendung und die kontinuierliche Unterstützung unserer StifterInnen und SpenderInnen wird es uns gemeinsam gelingen, diese Wildnis auch in Zukunft zu einem zentralen Ort für die Bewahrung unberührter, sich frei entfaltender Natur in Deutschland zu machen.



Junior Ranger bei der Naturbeobachtung Foto: Carol Höger

WACHSENDER FREIRAUM FÜR WILDNIS



Flächen im Besitz der BUNDstiftung, Grenzen: rote Markierung

(c) Falko Heidecke

Ehrenamtliches Engagement im „Rettungsnetz Wildkatze“:

„Wildkatzen-BotschafterInnen“

Andrea Andersen ist seit 2011 in der Bundesgeschäftsstelle des BUND in Berlin für das Freiwilligenmanagement im „Rettungsnetz Wildkatze“ verantwortlich.

Liebe Frau Andersen, warum fördert die BUNDstiftung das BUND-Projekt „Wildkatzensprung“, mit dem die europäische Wildkatze gerettet werden soll?

Eine der zentralen Aufgaben der BUNDstiftung ist es, Habitate für bedrohte Tierarten zu schaffen, um biologische Vielfalt zu erhalten. Deshalb ist sie Teil des Bündnisses zur Rettung der Europäischen Wildkatze. Mit dem Masterplan „Rettungsnetz“ sollen an die 20.000 Kilometer grüne Lebenskorridore für die Wildkatze und andere Tierarten geschaffen werden: Die Waldinseln im Ozean der dicht besiedelten, deutschen Kulturlandschaft werden wieder zu einem natürlichen Netzwerk verbunden und der so wichtige Austausch der Populationen untereinander möglich.

Sie bilden nun in Seminaren „Wildkatzen-BotschafterInnen“ aus: Welche Idee steckt dahinter?

Dank des BUND-Projekts „Wildkatzensprung“ erfährt die Wildkatze und ihre Gefährdung viel Aufmerksamkeit. Viele hundert „WildkatzenretterInnen“ haben uns bereits unterstützt: Sie haben mit uns Wanderkorridore gepflanzt oder sich am Monitoring dieses scheuen Tieres beteiligt.

Bei einer Informationsveranstaltung 2013 in der Eifel forderte das Publikum den BUND auf, mit Hilfe von „Wildkatzen-BotschafterInnen“ die Bevölkerung in der Region stärker für diese Thematik zu sensibilisieren. Gemeinsam mit Christine Thiel-Bender vom BUND-Landesverband Nordrhein-Westfalen, entwickelte ich ein „Wildkatzen-BotschafterInnen“-Programm. Dem Pilotseminar 2014 folgten bundesweit Veranstaltungen. Wir sind begeistert von der Fülle an Ideen und dem Elan der Aktiven. Insgesamt gibt es mittlerweile hundert Wildkatzen-BotschafterInnen.

Wie kann man sich so ein Seminar vorstellen?

In Einstiegsseminaren vermitteln die jeweiligen Landesverbände und eingeladene Experten aktuelle Forschungsergebnisse zur Wildkatze und ihrer Lebensweise. In einem

zweiten Teil erarbeiten die Teilnehmenden ihre persönliche Form des Engagements als Wildkatzen-BotschafterInnen. In Aufbau-seminaren werden dann Themen vertieft, mit denen sie konfrontiert werden – beispielsweise Jagdrecht oder Windenergie. Zusätzlich vermitteln wir den BotschafterInnen Grundlagen der öffentlichkeitswirksamen Kommunikation und Umweltbildung. Mir liegt bei den Seminaren vor allem der Austausch untereinander sehr am Herzen.

In welcher Form sind die BotschafterInnen für das Rettungsnetz Wildkatze tätig?

Die meisten Aktivitäten finden tatsächlich in Form von Öffentlichkeitsarbeit statt. Sie halten Vorträge oder betreuen Infostände bei Veranstaltungen. Einige „BotschafterInnen“ wurden Wildkatzenbeauftragte in einer BUND-Kreisgruppe. Viele sind auch in der Umweltbildung tätig und bieten dort spezielle Wildkatzenangebote an: Einer Lehrerin ist es beispielsweise gelungen, mit einer niederländischen Schule einen länderübergreifenden Wildkatzen-Tag zu organisieren.

Liebe Frau Andersen, vielen Dank für unser Gespräch.



Andrea Andersen (vorne, 2. v. rechts) mit Wildkatzen-BotschafterInnen

Foto: BUND/Geza Aschoff



Bläuling

Foto: Falko Heidecke

Hohe Garbe

Lebendige Auen für die Elbe – der wilde Auwald wächst weiter

Die letzten Auwälder zu schützen und in Wildnis umzuwandeln – das ist Ziel des BUND-Auenzentrums in dem Projekt „Lebendige Auen für die Elbe“. Im Fokus steht die „Hohe Garbe“, ein rund 400 Hektar großes Naturschutzgebiet in der nördlichen Altmark (Sachsen-Anhalt). An der ehemaligen innerdeutschen Grenze, dem Grünen Band, konnte sich hier einer der wenigen verbliebenen Hartholzauwälder an der unteren Mittel-Elbe erhalten. Von der Elbe in einer großen Schleife umflossen, stehen auf rund der Hälfte dieser Halbinsel Eichen und Ulmen, darunter viele alte und auch tote Bäume – ein idealer Lebensraum für zahlreiche, seltene Arten. So sind der Mittelspecht und der Pirol hier ebenso anzutreffen wie verschiedene Fledermausarten und holzliebende Käfer.

Um dieses Juwel erhalten und entwickeln zu können, erwirbt die BUNDstiftung seit 2014 Flächen in der Hohen Garbe. So soll möglichst viel Wald aus der Nutzung genommen werden. Bis Jahresende 2015 war dies bei rund 43 Hektar gelungen; bis Februar 2016 konnten wir die wichtige Marke von 50 Hektar überschreiten. Dies war möglich nach zum Teil intensiven Verhandlungen mit den Eigentümern – aber vor allem Dank großzügiger Spenden und weiterer Finanzausgaben seitens der Fördermittelgeber. Denn die Preise für die Waldflächen sind in den vergangenen Jahren enorm gestiegen und die ursprünglich kalkulierten Mittel reichten nicht mehr aus, um das vorgesehene Mindestmaß an Wald, 50 Hektar, kaufen und aus der Nutzung



Auwald in der Hohen Garbe

Foto: Birgit Felinks

nehmen zu können. Diese Flächengröße ist wichtig, damit sich – zusammen mit den Flächen, die der öffentlichen Hand oder anderen Stiftungen und Verbänden gehören – ein möglichst großes, zusammenhängendes Gebiet weitgehend störungsfrei entwickeln kann.

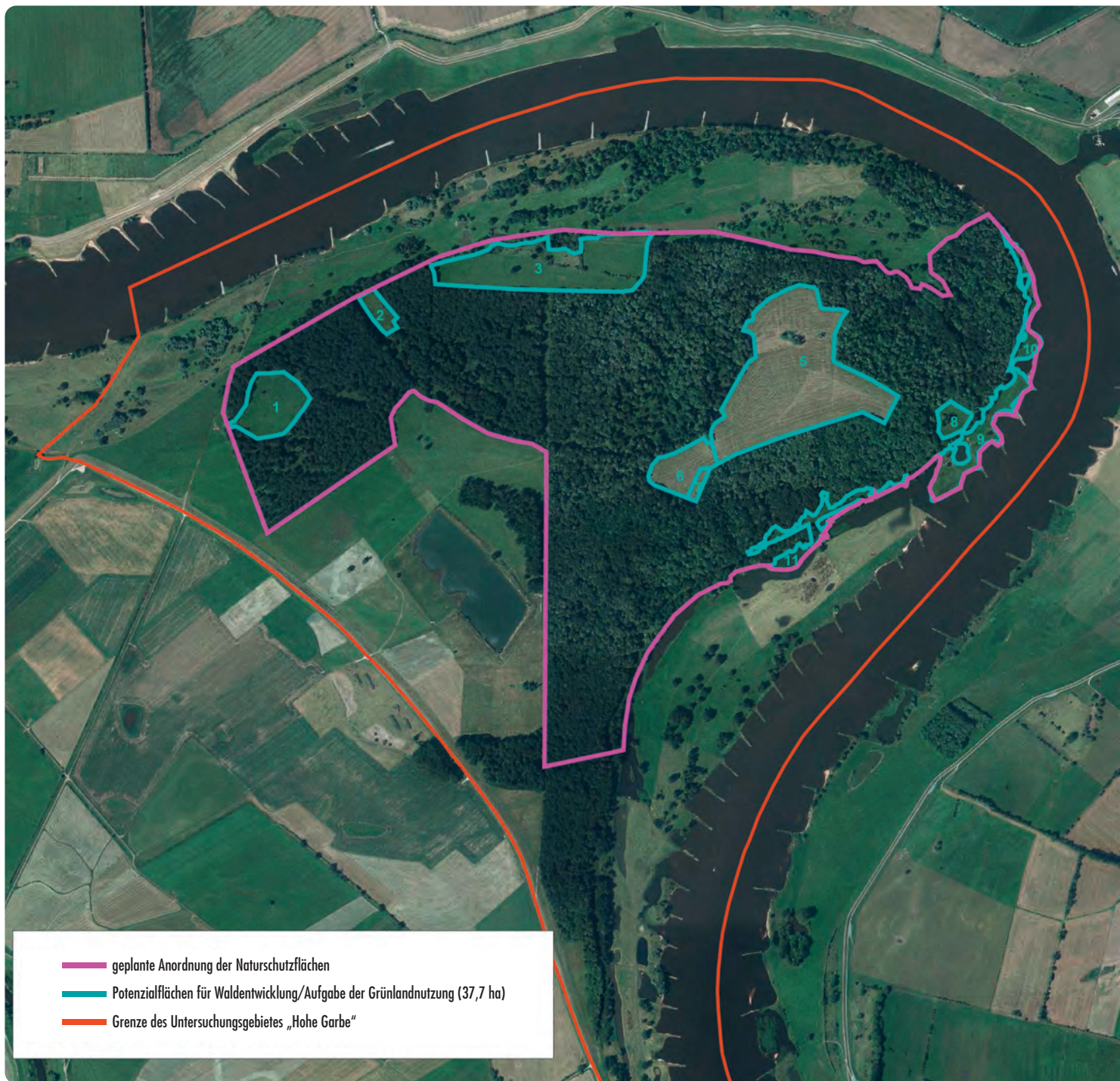
Ein im Projekt erstelltes, so genanntes hydraulisches Modell zeigt, bei welchen Wasserständen die Elbe künftig in die Hohe Garbe ein- und wieder ausströmen und wie hoch sie die Flächen überfluten wird. Dieses Modell hat u.a. ergeben, dass – wenn der alte Deich geöffnet ist – viele Grünlandflächen schon bei kleineren Hochwasserereignissen unter Wasser stehen werden. Um Nutzungskonflikte zu vermeiden, bzw. die geplante Öffnung des alten Deiches überhaupt durchführen zu können, wollen wir im nächsten Jahr möglichst diese Grünlandflächen erwerben oder gegen Flächen außerhalb der Hohen Garbe tauschen. Dafür sind weitere Spenden sowie eine neuerliche Aufstockung seitens der Fördermittelgeber notwendig. Wir hoffen, schon im laufenden Jahr weitere 15 Hektar Wald und Grünland kaufen oder gegen Flächen außerhalb der Hohen Garbe tauschen zu können. Dazu wird auch das derzeitige Bodenordnungs-

verfahren genutzt. Auf den aktuell nicht bewaldeten Flächen soll dann wieder Auwald entstehen.

Tatkräftige Unterstützung für unsere Maßnahmen im Gebiet erhalten wir von Jugendlichen aus ganz Deutschland: Beim ersten Elbe-Aktions-Camp im Sommer 2015 hat die Gruppe etwa ein Überwinterungshabitat für die gefährdete Rotbauchunke, das „Schloss Bombina“, angelegt. Im August 2016 stehen der Bau einer Lehrpfad-Station sowie Mitarbeit im Biosphärenreservat auf dem Programm. Die Aktions-Camps verbinden so praktischen Natur- und Umweltschutz mit spannenden Einblicken in den vielfältigen Lebensraum Flussaue und mit kleinen und großen Abenteuern am Elbestrom.

Eine schöne Bestätigung für die Besonderheit der Hohen Garbe war der GEO-Tag der Artenvielfalt, der im Juni 2015 zu Gast in unseren Projektgebiet war: Über 70 nationale und internationale ExpertInnen haben innerhalb von 24 Stunden rund 1.400 Arten in dem Gebiet nachgewiesen; darunter mit einigen Schlauchpilzen sogar Erstfunde sowohl für Sachsen-Anhalt als auch für Deutschland!

GELEBTES VERTRAUEN – GERNE BEANTWORTEN WIR PERSÖNLICH IHRE FRAGEN RUND UM DIE BUNDSTIFTUNG



Waldentwicklung in der Hohen Garbe, Stand November 2015



Mittelspecht
Foto: Dieter Damschen

Möglichkeiten der Unterstützung

Sichern Sie die Zukunft der BUNDstiftung

Werden Sie StifterIn und geben Sie eine Zustiftung. Mit einer Zustiftung, die einmalig, mehrfach oder dauerhaft erfolgen kann, vergrößern Sie den Kapitalstock der BUNDstiftung. Aus den Zinserträgen werden die Satzungszwecke der BUNDstiftung umgesetzt. Sie helfen somit nachhaltig, die Erträge zu erhöhen, die die Grundlage für die langfristige Sicherung unserer Projekte darstellen.

Unterstützen Sie unsere laufenden Projekte direkt – mit Ihrer Spende.

Anders als eine Zustiftung werden Spenden zeitnah, in der Regel innerhalb von zwei Jahren, für die Stiftungszwecke verwendet. So werden notwendige Maßnahmen in den Projekten unmittelbar unterstützt.

Errichten Sie eine Unterstiftung.

Sie können eine Unterstiftung ins Leben rufen, die unter dem Dach der BUNDstiftung agiert. Dabei handelt es sich um eine sogenannte unselbständige Stiftung oder auch Treuhandstiftung. Bei dieser besonderen Form der Unterstützung haben Sie Einfluss auf den Zweck der Stiftung und die Namensgebung, die in Veröffentlichungen dann auch entsprechend ausgewiesen wird. Für die Errichtung ist ein Startkapital von 200.000 Euro ein geeigneter Ausgangspunkt – denn es geht darum, auch im Rahmen der Unterstiftung ein angemessenes Verhältnis von Verwaltungsaufwand und Ertrag zu wahren und realistische Aktivitäten entfalten zu können. Auch für eine Treuhandstiftung gilt: Das zugrunde gelegte Kapital wird nicht angegriffen, sondern sicher und wertbeständig angelegt, die Erträge wirken für die Arbeit im Natur- und Umweltschutz.

Gründen Sie einen Stifterfonds.

Bei einem Stifterfonds handelt es sich um ein vom Stifter oder Stifterin für einen bestimmten Zweck zur Verfügung gestelltes Vermögen. Das Kapital bleibt auch hier unberührt, die Erträge des Stifterfonds werden diesem bestimmten Zweck zugeführt. Darüber hinaus erfüllen Stifterfonds nicht nur den Willen ihres Stifters, sie können auch nach diesem benannt werden und sind damit sichtbares Zeichen seines Engagements. Damit die Erträge wirksam eingesetzt werden können,

empfehlen wir ein Startkapital von 30.000 Euro.

Vererben Sie an die BUNDstiftung.

Sie können in Ihrem Testament festlegen, die BUNDstiftung zu bedenken. Sie können Ihr Vermögen – oder ein Teil Ihres Vermögens in Form einer Schenkung oder eines Vermächtnisses – in die BUNDstiftung einbringen. Dieses kann aus Bargeld, Immobilien, Grundstücken oder Liegenschaften bestehen.

Gewähren Sie der BUNDstiftung ein Darlehen.

Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie uns einen von Ihnen festgelegten Betrag, den wir bei unserer Hausbank, der Bank für Sozialwirtschaft, sorgfältig und nachhaltig anlegen. Die Zinserträge fließen in die Projektförderung der BUNDstiftung ein. Sollten Sie das Darlehen vor Vertragsende benötigen, machen wir das unbürokratisch möglich. Über eine globale Bankbürgschaft ist Ihr Vermögen jederzeit abgesichert. Sie können das Darlehen auch jederzeit ganz oder teilweise in eine Spende oder ein Vermächtnis umwandeln.

Ihre Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit.

Die BUNDstiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Ihre Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig. Sie können in jedem Kalenderjahr bis zu 20 Prozent Ihres Einkommens spenden oder stiften und diesen Betrag als Sonderausgaben steuermindernd geltend machen. Zusätzlich können Sie bis zu einer Million Euro innerhalb von zehn Jahren steuermindernd ansetzen, wenn das Geld in den Kapitalgrundstock einer Stiftung fließt.

Nicole Anton
Koordinatorin BUNDstiftung
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon: 030/2 75 86-461
nicole.anton@bund-stiftung.de
www.bundstiftung.de



Lebendige Elbauen aus der Vogelperspektive erleben oder

Einmal fliegen wie Nils Holgersson

Wer möchte nicht einmal wie Nils Holgersson auf einer Wildgans über der Landschaft schweben und die kleinen und großen Wunder der Natur aus der Vogelperspektive erleben?

Im BUND-Besucherzentrum auf Burg Lenzen an der Elbe können kleine und große Kinder diesem Traum nun ein Stück näher kommen: Eine hölzerne Wildgans, modelliert vom regionalen Bildhauer Bernd Streiter, wartet in der Kuppel des Jahrhunderte alten Burgturms auf Besucher. Einmal Platz genommen, geht die Reise auf Knopfdruck los:

Der Gänseflug startet im Burgpark mit fantastischem Blick auf die historische Anlage der Burg Lenzen, die sich im Besitz des BUND befindet. Im Nu lassen wir die Altstadt Lenzens hinter uns und nehmen Kurs auf die Elbe. Am Ufer angekommen, umkreisen wir mit knapper

Distanz einen ehemaligen Grenzturm, der an die Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, dem jetzigen Grünen Band, erinnert. Wir fliegen dann stromaufwärts, immer am Fluss entlang. Im Überflug lernen wir die Flusslandschaft im UNESCO-Biosphärenreservat ganz aus der Nähe kennen, erleben den großen Strom mit breiten Sandstränden und kleinen Inseln, eine werdende Auenwildnis aus wassergefüllten Flutmulden, jungen Auwaldinseln und Wildpferden. Spätestens wenn wir mir der Gans durch den dichten Auwald fliegen, wird uns ein wenig schwindelig...

Wieder gelandet, zeigt uns eine Infotafel, dass wir auf unserer Flugroute mehrere bundesweit bedeutsame Modellprojekte des BUND in Augenschein genommen haben: In der größten Deichrückverlegung in Deutschland, dem Naturschutzgroßprojekt „Lenzener Elbtalaue“, hat der BUND auf einer Fläche von 420 Hektar der Elbe ihren ehemaligen Überschwemmungsraum zurückgegeben. Hier entwickelt sich eine einzigartige Auenwildnis aus zweiter Hand, Naturschutz und Hochwasserschutz ergänzen sich ideal. Nur wenige Kilometer weiter liegt die „Hohe Garbe“, ein Auenwaldgebiet, das der BUND mit der Unterstützung der BUNDstiftung derzeit wieder an die Elbe anschließt und so Raum gibt für eine ursprüngliche, natürliche Flusssdynamik. Der ehemalige Grenzturm signalisiert dem Besucher, dass er mitten im Grünen Band unterwegs ist, wo Natur, Geschichte und Kultur einen spannenden Dreiklang bilden. Das Grüne Band ist eines der zentralen BUND-Projekte von bundesweiter Bedeutung und wird ebenfalls von der BUNDstiftung gefördert.

Der virtuelle Flug auf der Wildgans macht also nicht nur Spaß, sondern vermittelt durch eindrucksvolle Filmaufnahmen mit dem Digicopter, was die Landschaft der Elbtalaue so einzigartig macht und ihre Zugehörigkeit zum weltweiten Netz der Biosphärenreservate veranschaulicht. Und er weckt Neugierde und Lust, die Modellprojekte des BUND in der Aue und am Grünen Band auf eigene Faust oder im Rahmen einer geführten Tour zu erkunden.



Kuppel des Burgturms auf Burg Lenzen

Foto: TV Prignitz-corporate art



Wildgansflug

Foto: Dieter Damschen

Mit dem „Flug auf der Wildgans“ konnte dank der Unterstützung durch die BUNDstiftung ein neuer, interessanter Baustein auf Burg Lenzen realisiert werden, der die Ausstellungen des Besucherzentrums bereichert. Bereits seit 2003 vermittelt der BUND vor Ort durch Ausstellungen und geführte Touren Begeisterung für die Flusslandschaft Elbe und gewinnt Menschen für ihren Schutz. Auf etwa 340m² Fläche lernen Gäste die typischen Lebensräume, charakteristischen Pflanzen

und Tiere der Natur- und Kulturlandschaft kennen und erfahren Wissenswertes über die Entwicklung der Landschaft. Perfekt ergänzt durch den in 2014 mit Hilfe der BUNDstiftung realisierten „NaturPoesieGarten“ erreicht das BUND-Besucherzentrum etwa 20.000 Besucher im Jahr. Abgerundet wird jeder Aufenthalt durch einen Besuch der BUND-eigenen Burganlage mit Biohotel und Gastronomie.

Auf Entdeckertour in der Flusslandschaft

Auenschutz durch Bildungsarbeit im BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen

Ob Artenvielfalt, ökologischer Hochwasserschutz oder Klimaschutz – das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist eine ideale Lernlandschaft, um Kinder und Jugendliche für den Schutz von Flüssen und Auen zu sensibilisieren.

Alleine der Burgpark mit seinen Auwaldbeständen, dem Flüsschen Löcknitz, Tümpeln und feuchten Wiesen bietet ideale Voraussetzungen für die Umweltbildungsarbeit. Im weiteren Umfeld um die Burg Lenzen lassen sich die Elbauen, sowie die Besonderheiten aus Natur und Geschichte am Grünen Band erkunden.

Im Projekt „Auf Entdeckertour in der Flusslandschaft“ hat das Bildungsteam auf Burg Lenzen 2015 fünf verschiedene Bildungsangebote entwickelt und im Laufe des Jahres im Rahmen von 53 Bildungsveranstaltungen mit rund 500 Schülerinnen und Schülern aus Grundschulen und Sekundarschulen durchgeführt.

Bei einer Forscherexpedition in den Auwald lernten die Kinder den Unterschied zwischen einem Auwald und

einem „normalen“ Wald kennen. Welches sind die extremen Bedingungen, die in einem Auwald herrschen, welche Pflanzen und Tiere sind daran angepasst? Die Kinder entdeckten den Wald mit allen Sinnen und erfuhren, warum der Schutz des Auwaldes lebenswichtig für seine Bewohner ist. Die älteren SchülerInnen konnten anhand von Vermessungen im Gelände und einfacher Berechnungen die Bedeutung des Auwaldes als CO₂-Speicher erkennen und so die Funktion der Auwälder für den Klimaschutz verstehen.

Unter dem Motto „Eintauchen in die Welt der Wasserläufer und Zuckmücken“ gingen die Kinder und Jugendlichen auf Erkundungstour an ein Kleingewässer im Park: Mit Kescher, Becherlupe und Bestimmungsbuch erhielten sie Einblicke in die Tierwelt und konnten unter Anleitung einfache Wasserqualitätsuntersuchungen durchführen.

Im Mittelpunkt weiterer Bildungseinheiten standen zwei im Burgpark heimische, typische Arten der Flusslandschaft: Der Elbebiber und der Weißstorch. So gingen die Kinder auf Spurensuche des Elbebibers und erfuhren,



GEO-Tag der Artenvielfalt 2015

Foto: Sonja Biwer



Storchennest auf Burg Lenzen

Foto: Heiko Bölk



Blick in die Rückdeichung in der Lenzener Elbtalaue

Foto: Katharina Nabel

wie der Biber als Baumeister seinen Lebensraum gestaltet und formt. Das direkt im Burgpark brütende Weißstorchpaar lud die Kinder und Jugendlichen ein, sich intensiver mit Meister Adebar zu befassen, der im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe die höchste Populationsdichte deutschlandweit aufweist. Je nach Alter der Zielgruppe beobachteten die TeilnehmerInnen das Storchchenpaar und waren aufgefordert, typische Verhaltensweisen zu erkennen, auf spielerische Weise nachzuahmen und zu verstehen. Ältere SchülerInnen befassten sich mit ökologischen Zusammenhängen zwischen Lebensraum und Vorkommen des Storchs, seinem Zugverhalten und den Gefährdungsursachen.

Speziell für Jugendliche bildet die Deichrückverlegung in der Lenzener Elbtalaue einen hoch interessanten Lernort: In der größten, funktionstüchtigen Deichrückverlegung Deutschlands wurden im Rahmen einer geführten Radtour, einer Wanderung oder Bootsfahrt Einblicke in den Landschaftswandel von einer reinen Naturlandschaft hin zur heutigen Kulturlandschaft und die damit verbundenen Veränderungen im und am Fluss erfahrbar. Gleichzeitig erhielten alle TeilnehmerInnen

Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen des technischen Hochwasserschutzes und die Funktionsweise einer Deichrückverlegung. Am Aussichtspunkt „Auenblick“ boten sich je nach Jahreszeit eindrucksvolle Bilder der neu entstehenden Auenwildnis mit Beobachtungsmöglichkeiten für Seeadler, Wildgänse und verschiedene Wasservögel.

Alle Bildungsprogramme in der Natur ließen sich bestens mit einem Besuch der Ausstellung des Besucherzentrums kombinieren: Guckis und Hörstationen, aber auch spezielle altersgerechte Quizaufgaben boten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Ein besonderes Highlight war natürlich der gerade fertig gestellte virtuelle Flug auf der Wildgans. Im Ergebnis des Projektes gelang es durch die neuen Bildungsangebote ca. 500 junge Menschen für die Natur im Biosphärenreservat und die Projektarbeit des BUND vor Ort zu begeistern. Die BUNDstiftung fördert die Umweltbildungsarbeit des BUND-Besucherzentrums und hat im konkreten Fall die Ausarbeitung und Durchführung der beschriebenen Veranstaltungen unterstützt.

Die BUNDstiftung sagt Danke!



Junior Ranger in der Goitzsche

Foto: Falko Heidecke

Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern:

- Stifterinnen und Stiftern
- Darlehensgeberinnen und Darlehensgebern
- Spenderinnen und Spendern
- Zustifterinnen und Zustiftern
- Gründerinnen und Gründern von Stiftungsfonds und Interessenten
- Der Firma Eschenbach Optik GmbH für die Sachspende für die Junior Ranger
- sowie allen ehrenamtlich Aktiven.

Gestalten Sie gemeinsam mit der BUNDstiftung ein Stück Zukunft – mit mehr Schutzräumen für die Natur



Bruchwasserläufer

Foto: Falko Heidecke

Im Rahmen der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ soll der prozentuale Anteil unberührter Wildnisfläche in Deutschland bis 2020 auf zwei Prozent ansteigen. Momentan liegt der Anteil bei einem halben Prozent. Jede dritte untersuchte Art ist laut Artenschutzreport gefährdet: Die Natur befindet sich – durch massive menschliche Eingriffe geschwächt – auf dem Rückzug. Mit den Projekten Grünes Band, Goitzsche-Wildnis, „Wildkatzensprung“ und Hohe Garbe übernimmt die BUNDstiftung deshalb gesellschaftliche Verantwortung: Wir werden auch in den kommenden Jahren Flächen erwerben und damit weitere Schutzräume für Entfaltung von Selbstheilungskräften der Natur schaffen. Wachsende Konkurrenz um die knapper werdende Ressource Land und steigende Flächenpreise stellen uns in diesem Bereich mittlerweile vor große Herausforderungen, die wir gemeinsam mit Ihrer Hilfe angehen können.

Die Schutzflächen der BUNDstiftung bedürfen einer dauerhaften Absicherung durch naturschutzfachliche Maßnahmen, eingebettet in Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit von hoher Qualität. Um diesem zweiten Schwerpunkt unserer Ziele gerecht zu werden, ist der weitere Aufbau des Stiftungskapitals eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre.

Letzte Zufluchtsstätten für gefährdete Arten

Vielfalt erhalten, natürliche Wildnis schaffen, die Selbstheilungskräfte der Natur wecken – das sind wichtige Grundsätze der BUNDstiftung. Was heißt das konkret?

Die Stiftung erwirbt Flächen, um die Natur auf genau diese Weise zu schützen. In der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld zum Beispiel hat sie dafür gesorgt, dass aus einer rund 1.300 Hektar großen, kargen Mondlandschaft Lebendiges erwachsen ist. Kristallklare Seen haben Kraniche zu Besuch, lange verschwundene Gras- und Krautfluren gedeihen.

In der Hohen Garbe, direkt an der Elbe, konnte sich einer der wenigen verbliebenen Hartholzauwälder an der Elbe halten. Um dieses Naturjuwel zu bewahren und zu entwickeln, erwirbt die BUNDstiftung dort seit 2014 Flächen.

Am ehemaligen Todesstreifen zwischen den beiden deutschen Staaten schützt der BUND seit 1989 zudem das damals so benannte „Grüne Band“. Dank einer gezielten Förderung durch die BUNDstiftung konnten sich bis dato mehr als 1.200 bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Grüne Band retten.

Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten der Unterstützung.

Ihre Ansprechpartnerin Nicole Anton ist unter Telefon: (030) 2 75 86-461 zu erreichen.

Danke für Ihr Interesse!

BUNDstiftung · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
www.bund-stiftung.de



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Herausgeber:
BUNDstiftung
Stiftung des Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e.V.

Sitz:
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verwaltungsanschrift:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel. 030/27586-461
Fax 030/27586-440
www.bund-stiftung.de
V.i.S.d.P.:
Yvonne Weber

Verantwortlich:
Nicole Anton

AutorInnen:
Andrea Andersen, Nicole Anton,
Irina Jacob, Susanne Gerstner,
Cordula Herzog, Katrin Evers,
Meike Kleinwächter, Falko Heidecke,
Dieter Leupold

Gestaltung:
Claudia Traberth,
Natur & Umwelt GmbH

Bild Titel- und Rückseite:
Falko Heidecke

Druck:
Z.B.!, Köln
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier,
August 2016